



***EU UND ÖSTERREICH:
EINE AMBIVALENTE
BEZIEHUNG***

7/01

EU UND ÖSTERREICH: EINE AMBIVALENTE BEZIEHUNG

Wir zählen bereits das siebte Jahr nach dem Beitritt Österreichs zur EU. Obwohl die Beziehung der Bevölkerung zu dieser Staatengemeinschaft von Anbeginn an eine belastete war, zeigt diese Studie erneut, wie ambivalent und zwiespältig das Verhältnis tatsächlich ist. Die Befunde dieser Studie lassen auch ahnen, warum Jörg Haider eine Abstimmung über die EU-Osterweiterung anstrebt.

SPECTRA führt ein periodisches Monitoring durch, um zu beobachten wie sich die Einstellung der Österreicher zur Europäischen Union entwickelt. Im Kern zeigt die Trendstudie, dass die Haltung der Bevölkerung zur EU weiterhin eine ziemlich zwiespältige ist.

Im Detail verdeutlichen die aktuellen Ergebnisse, dass unser Land gespalten ist. Rund ein Drittel der Österreicher (35%) findet, dass die Entscheidung der EU beizutreten eine richtige war. Genauso groß ist das Segment jener, die sagen, der EU-Beitritt war eine falsche Entscheidung.

Die Schar der EU-Befürworter weist seit den EU-Sanktionen eine annähernd konstante Größe auf, während die EU-Gegnerschaft nach Aufhebung der Sanktionen wieder kleiner geworden ist. Seit Mai 2000 zeichnet sich ein Rückgang von 45% auf 35% ab. Bemerkenswert dabei ist, dass der Widerstand gegen die EU zwar geringer wurde allerdings nicht zugunsten einer steigenden Befürwortung. Vielmehr ist die Anzahl der Unschlüssigen von 22% auf 30% angewachsen. Das heißt, ein knappes Drittel der Österreicher ist sich nicht im Klaren, ob die Beitrittsentscheidung eine richtige oder eine falsche war.

Nach wie vor sehr kritisch beurteilen die Österreicher den Nutzen, den die EU unserem Land gebracht hat. Eine relative

Mehrheit von 34% hat den Eindruck, dass uns der EU-Beitritt bisher mehr Nachteile als Vorteile gebracht hat. Nur 16% nehmen die gegenteilige Position ein und sind überzeugt, dass aufgrund des Beitritts die Vorteile überwiegen. Für 36% halten sich Vorteile und Nachteile die Waage.

Diese ungünstige „Vorteils-Nachteils-Einschätzung“ verblüfft insofern als viele Wirtschaftswissenschaftler immer wieder auf die positiven Effekte der EU-Mitgliedschaft verweisen. Zweifellos kommt diese Botschaft nicht bis zur Bevölkerung durch.

Die Zwiespältigkeit der Österreicher im Sinne einer gewissen Widersprüchlichkeit wird erneut evident, wenn man erfährt, dass 44% den Verbleib in der EU befürworten und „nur“ 27% für einen Austritt votieren. Mit anderen Worten, viele Österreicher sind nicht gerade glücklich über die EU-Zugehörigkeit, aber dann doch nicht so unglücklich, dass die Mehrheit die Verabschiedung aus der Staatengemeinschaft wünscht.

Bemerkenswert ist auch, dass fast ein Drittel (29%) der Österreicher zur EU-Austritts- bzw. Verbleibfrage keine Stellung bezieht. Hier manifestiert sich möglicherweise ebenfalls ein gerütteltes Maß an Ambivalenz und Indifferenz.

Die EU-Expansion in Richtung Ostländer wird von einer relativen Mehrheit der Österreicher abgelehnt. Konfrontiert mit der Frage, ob eine Osterweiterung der EU **grundsätzlich** angestrebt werden soll, sprechen sich 42% der Bevölkerung gegen einen derartigen Schritt aus. Immerhin 30% befürworten die Ausdehnung der EU in den Osten. Diese Grundstimmung hat sich seit dem Oktober des letzten Jahres nicht verändert. Lediglich das ohnehin große Segment der Indifferenten ist größer geworden (Anstieg von 23% auf 28%).

Überprüft man im weiteren Detail mit welchem Tempo die Aufnahme von Ländern wie Ungarn, Tschechien, Slowenien oder Polen in die EU erfolgen soll, dann kommt einerseits wieder die grundsätzliche Ablehnung zum Ausdruck, andererseits aber auch viel Vorsicht. 38% der Österreicher finden, dass keines der angeführten Länder in die EU aufgenommen werden sollte und 37% plädieren für eine eher langsame Aufnahme. Für einen raschen Beitritt der Ostländer votieren nur 7%. Im Langzeittrend (seit September 1998) hat sich diese weitgehend skeptische Haltung wenig verändert.

Erhebungscharakteristik

Stichprobe: n=1.002 Personen, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahre, Quotenverfahren

Methodik: persönliche Interviews

Umfrage: M-2189

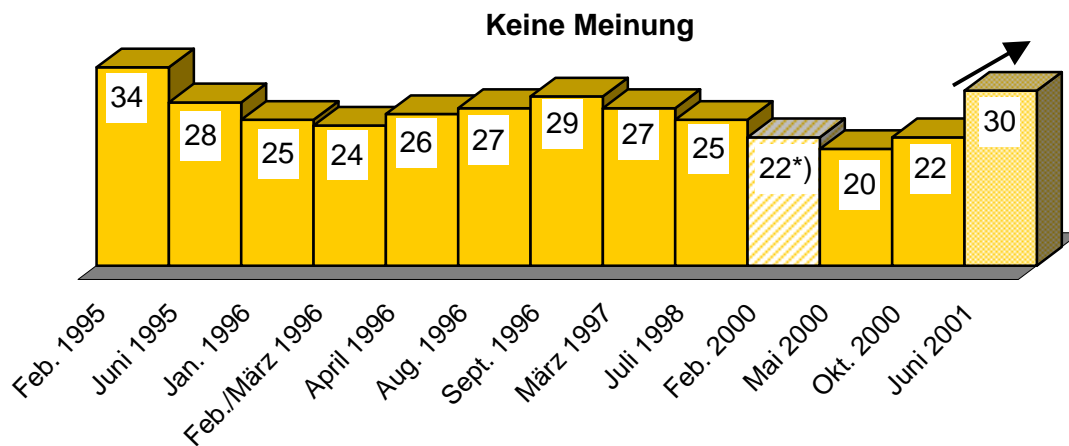
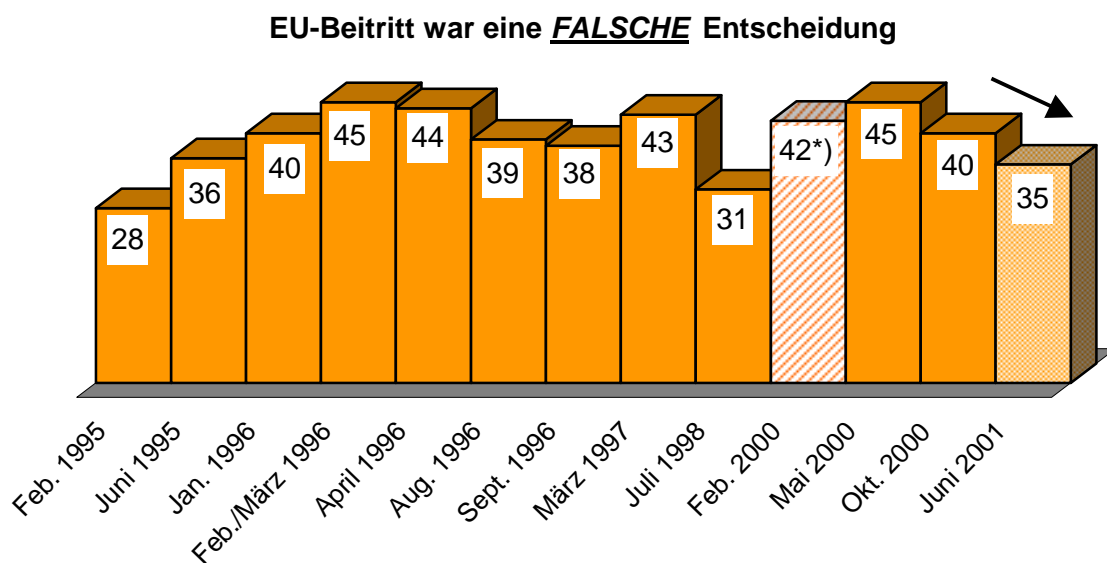
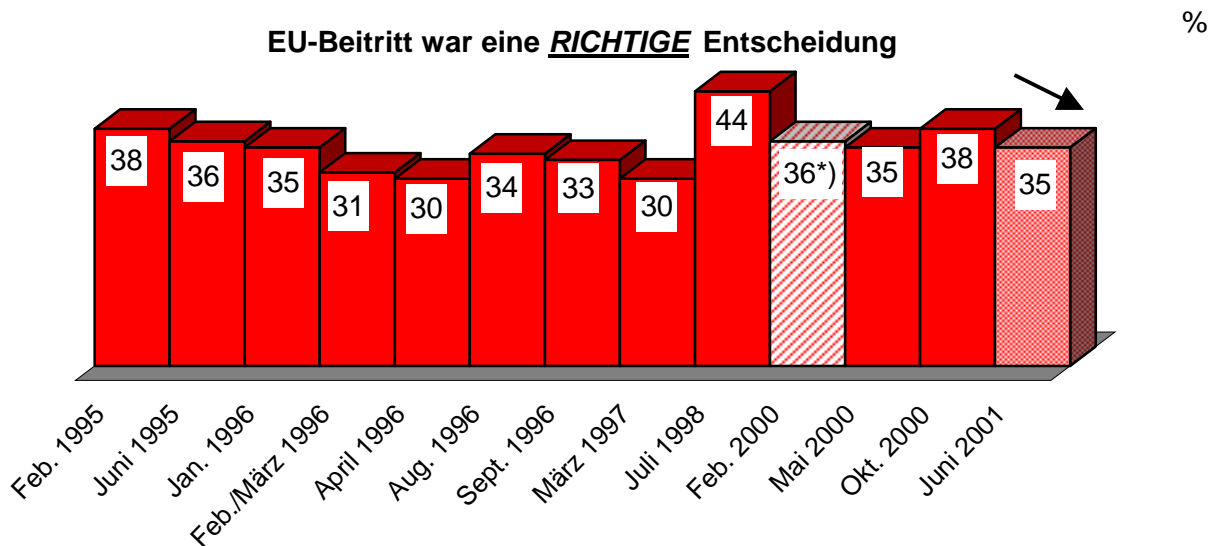
Feldzeit: Juni 2001

Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3,16%

EU-Beitritt Österreichs: Richtige oder falsche Entscheidung?

FRAGE:

Kurz einige Fragen zur Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Was ist Ihr Eindruck, war die Entscheidung, der EU beizutreten, eine richtige oder eine falsche?



*) EU-Sanktionen

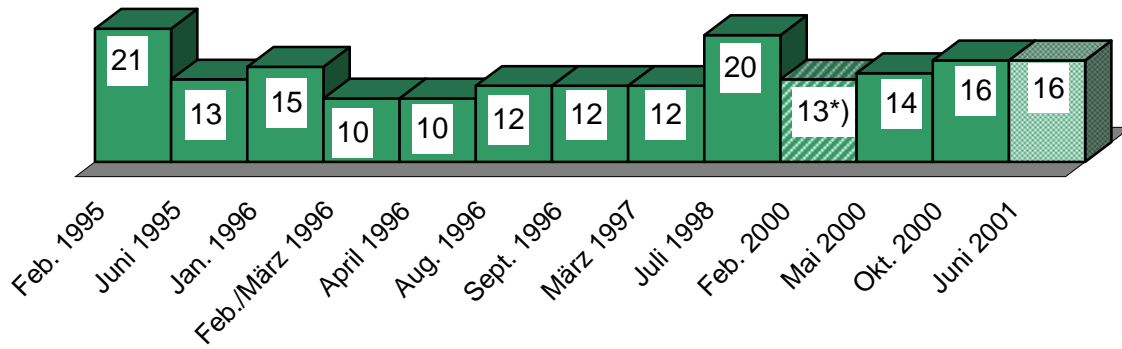
EU-Beitritt Österreichs: Vorteile oder Nachteile für Österreich?

FRAGE:

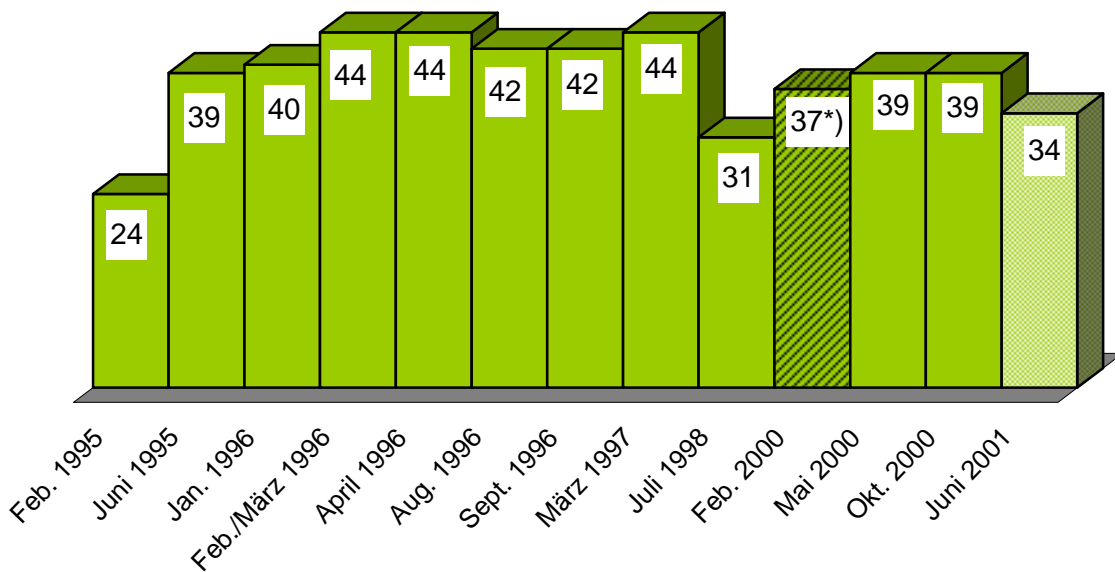
Hat die Mitgliedschaft in der EU unserem Land bisher mehr Vorteile oder mehr Nachteile gebracht oder halten sich die Vorteile und Nachteile einstweilen die Waage?

%

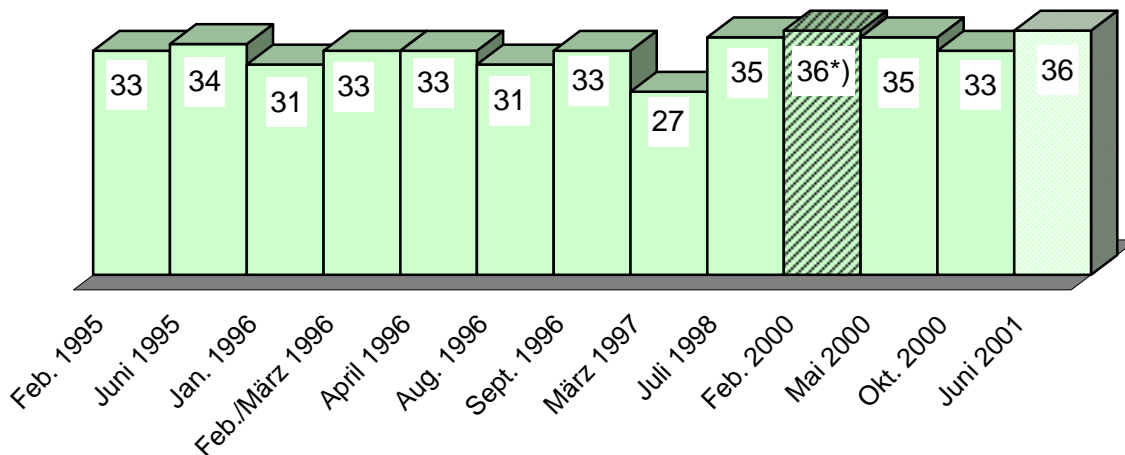
EU-Beitritt hat MEHR VORTEILE für Österreich gebracht



EU-Beitritt hat MEHR NACHTEILE für Österreich gebracht



Vor- und Nachteile halten sich die Waage

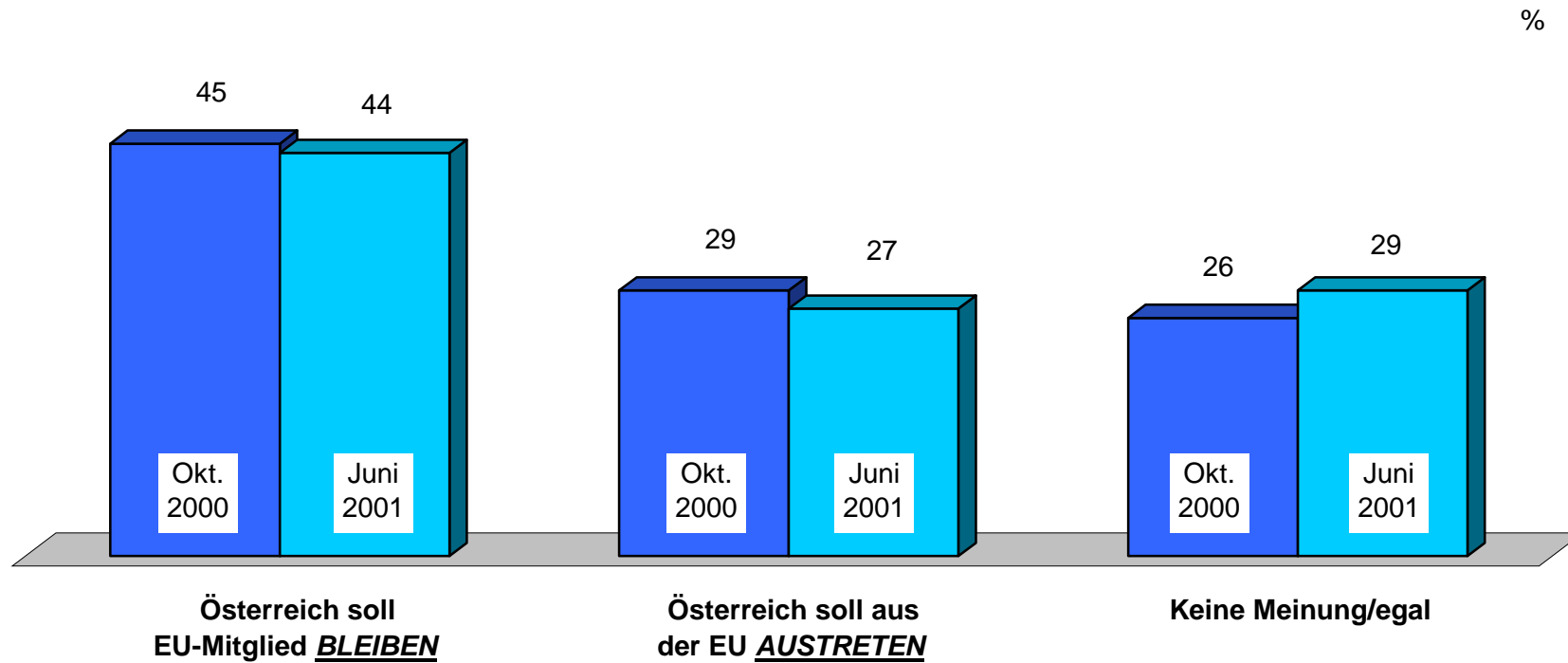


*) EU-Sanktionen

Mitgliedschaft Österreichs bei EU: Bleiben oder austreten?

FRAGE:

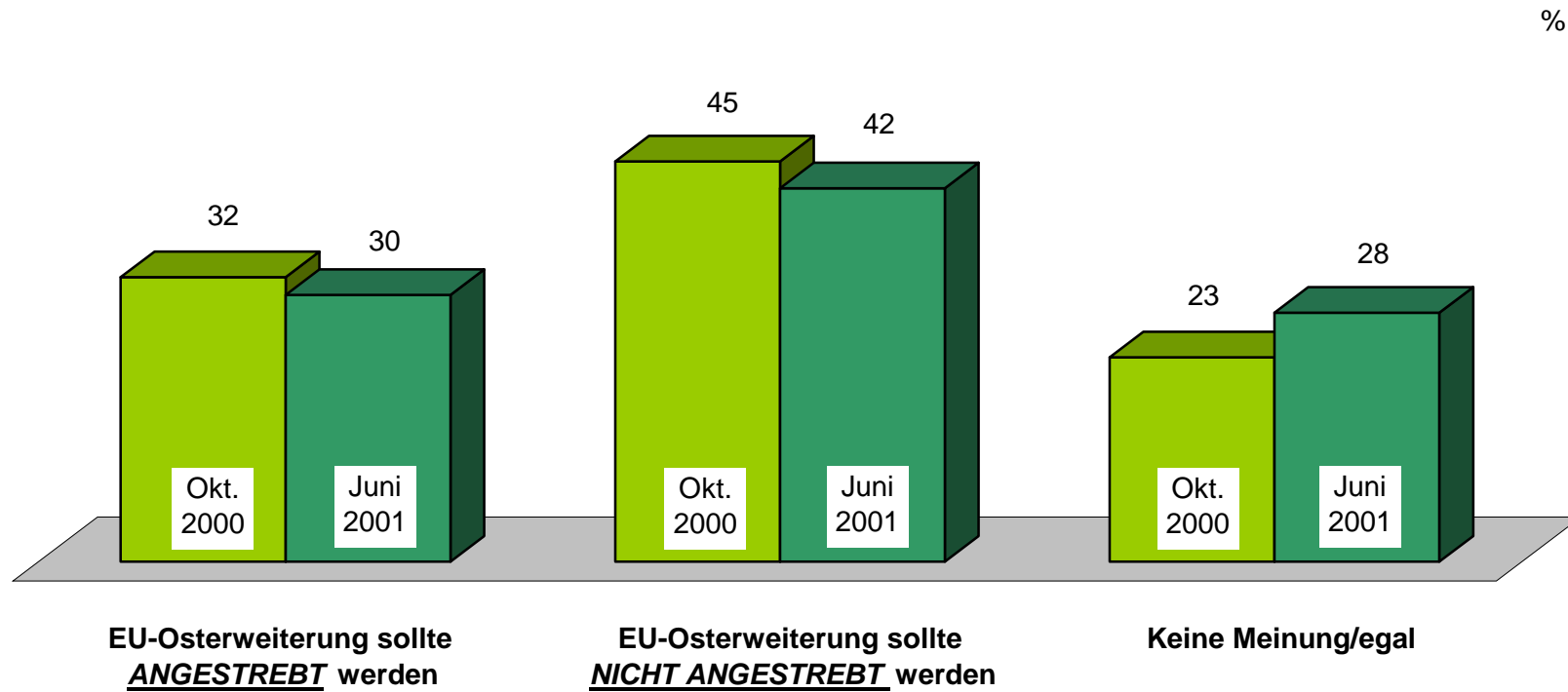
Soll Österreich weiterhin Mitglied der EU bleiben oder soll Österreich aus der EU austreten?



EU-Osterweiterung: Sollte angestrebt werden oder nicht?

FRAGE:

Wie stehen Sie grundsätzlich zur Osterweiterung der EU? Sollte die Osterweiterung der EU überhaupt angestrebt werden oder nicht angestrebt werden?



EU-Osterweiterung: Relativ rasch oder eher langsam?

FRAGE:

Wie denken Sie über die Osterweiterung der EU? Sollten Länder wie Ungarn, Tschechien, Slowenien oder Polen in den nächsten Jahren relativ rasch, eher langsam oder noch gar nicht als Mitgliedstaaten in die EU aufgenommen werden?

%

